

Teil seines Werkes hat dies nie bilden sollen, wie der Herausgeber aus des Autors eigenen Worten (S. 143) nachweist. Die S. XV zusammengestellten Besserungen zu dem Text der *Annales Egmundani* bei *Matthaeus* sind in der Ausgabe SS. XVI bereits aus der sonstigen Ueberlieferung eingesetzt.

A. H.

283. Im *Bollettino della Società Pavese di storia patria* V (1905 p. 379—383) bespricht G. Romano unter Heranziehung der Selbstbiographie *Karls IV.* den Aufenthalt Karls in Pavia im Jahre 1331. Er gelangt dabei zu einigen falschen Schlüssen über das Itinerar *Johanns von Böhmen* im J. 1331, die sich durch den einfachen Hinweis auf *Böhmers Regesten* erledigen. Auch von *Ludwigs des Baiern Itinerar* im J. 1327 hat der Verfasser eine irrige Vorstellung. Brauchbarer sind die Bemerkungen über das Verhalten *Kaiser Ludwigs* zu den regulierten Kanonikern in Pavia.

R. S.

284. *Augusto Gaudenzi* hat im *Archivio storico Italiano*, serie V, t. XXXVIII, 261—290 die im J. 1345/6 von einem Florentiner Notar *Andreas* (Lancia?) auf Bitten des Abts von S. Maria zu Florenz verfasste *Vita Hugonis marchionis Tusciae* aus einer Florentiner Hs. herausgegeben, auf welche zuerst *R. Davidsohn* aufmerksam machte. Der Herausgeber möchte der Vita gar einen gewissen Quellenwert beimessen und meint, *Andreas* und *Giov. Villani* hätten dieselbe Quelle benutzt. Für mich steht fest, dass *Andreas* fast alles Tatsächliche, was er mitteilt, der *Chronik Villani's* und einigen Urkunden entnahm und dazu seine willkürlichen Abänderungen und Erfindungen fügte, dass sie vollkommen und in jeder Beziehung wertlos ist. Die Bezeichnung '*una romanzesca biografia*', welche G. ihr gibt, trifft auch nicht zu, denn sie enthält nur Gelehrtschwindel.

O. H.-E.

285. In den *Mitteil. des Inst. f. Österr. Geschichtsforschung* XXVIII, 52—116 hat *Robert Eisler* die Legende von dem ersten *Karantanerherzog Domitianus*, dem angeblichen Gründer der Kirche zu Millstatt, nach der in der Kirche befindlichen Holztafel des 15. Jh. herausgegeben und sie einer sehr ausführlichen, einschneidenden Kritik unterzogen. Die Ergebnisse dieser scharfen und ingeniösen Kritik, auf die wir hier im einzelnen nicht eingehen können, sind durchweg interessant, sehr beachtenswert, können aber doch nicht sämtlich für gesichert er-